

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 133.

Neuenbürg, Samstag den 25. August

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit auf den im neuesten Ministerialamtsblatt (1883 Nr. 12, S. 195) veröffentlichten Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betr. die Quittungen über militärische Vorspannleistungen vom 13. d. Mts. zur genauen Dornachachtung für die Zukunft hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Den 23. August 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen concessionirte Auswanderungsunteragenten anständig sind, haben sich darüber zu vergewissern, ob die Unteragenten seitens der Hauptagenten von der im Ministerialamtsbl. Nr. 12, S. 194 enthaltenen Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. das Auswanderungswesen vom 7. d. Mts. Kenntniß erhalten haben und sie zu deren Beachtung urkundlich aufzufordern. Eröffnungsurkunden sind anher einzuzenden.

Den 23. August 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In dem Stalle des Jaf. Kyre, Schmieds in Loffenau ist die Maul- und Klauen- seuche ausgebrochen.

Den 22. August 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Flosssperre betreffend.
Die zum Zweck der Ausbesserung des Böhmlerwaagwehres bei Calmbach für die Großenz oberhalb desselben und die Kleinenz bis Ende dieses Monats angeordnete Flosssperre ist durch Verfügung der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 21. d. Mts. bis zum 5. September d. J. verlängert worden.

Den 23. August 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Die Bezirksschul-Versammlung

wird am

Mittwoch den 29. August

hier gehalten. Zum Anwohnen werden außer den Herrn Geistlichen und Lehrern andere Freunde des Schulwesens hiemit eingeladen.

Neuenbürg den 23. Aug. 1883.
Bez.-Schulinspektorat.

Revier Enzklösterle.

Fichten-Rinde-Verkauf.

Am Montag den 27. August

Vormittags 9 Uhr

werden in der Krone in Sprollenhaus aus Schöngarn, Abth. 7.: 89 Nm. Fichten-Rinde verkauft.

Revier Wildbad.

Schlagraum- u. Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. August

Vormittags 7 Uhr

wird der Schlagraum im Schuhmichel, Geseftaig, Raubberg und Rißhalde, sowie 2 tannene Verbstanzen I. Cl. aus Kollwasserhalde auf der Revieramtskanzlei hier verkauft.

Revier Schwann.

Oehmdgras-Verkauf.

Am Freitag den 31. August

wird das Oehmdgras auf den unteren und mittleren Eyachthalwiesen im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Mittags 3 Uhr beim Trösbachhof und um 4 Uhr bei der Eyachmündung.

Neuenbürg.

Erben-Ausruf.

Das bisher hier öffentlich verwaltete Vermögen des verschollenen und gerichtlich für todt erklärten Karl Friedrich Schuler, gewesenen Schuhmachers in Altensteig im Betrag von ca. 300 M ist unter dessen Erben zu vertheilen.

Als solche erscheinen:

in I. Linie die Mutter Marie Christiane geb. Weinklader, geboren zu Dornstetten am 9. Januar 1791, Ehefrau des im Jahr 1836 † Jakob Friedrich Schuler von Altensteig, mit ihrem Sohn nach Amerika ausgewandert und längst verschollen,

beziehungsweise deren Nachkommen; wenn aber solche nicht vorhanden und auch die Mutter nicht mehr am Leben sein sollte der Oheim mütterlicher Seite Johannes Weinklader, geboren zu

Dornstetten am 18. März 1795, verschollen, angeblich vor vielen Jahren nach Rußland ausgewandert, beziehungsweise dessen hinterlassene Kinder,

welch' letztere eventuell mit anderen gleichberechtigten Verwandten des Erblassers konkurriren.

Zufolge Beschlusses der Theilungsbehörde vom Heutigen ergeht nun an die bezeichneten Verwandten die Aufforderung, sich binnen der Frist von

50 Tagen

über den Erbschafts-Antritt zu erklären und behufs Empfangnahme der Erbschaft über die Identität ihrer Person durch legale Urkunden auszuweisen, widrigenfalls sie bei Vertheilung der Verlassenschaft unberücksichtigt bleiben würden.

Den 23. August 1883.

Für die Theilungsbehörde
K. Gerichtsnotariat.
H. Lang, St.-B.

Neuenbürg.

Verpachtung der Marktstandplätze

Es werden für 3 Jahre im Aufstreich verlihen:

am Mittwoch den 5. September d. J.
Nachmittags 2 Uhr

die Standplätze der Krämer und Zeuglesweber;

am Donnerstag den 6. September
Vormittags 9 Uhr

die Tuchmacher-Standplätze.

Den 23. August 1883.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Calmbach.

Brücken-Sperre.

Die Brücke über die Enz bei der Böhmler-Sägmühle ist wegen vorzunehmender Reparaturen vom nächsten Montag den 27. d. Mts. an

4 Wochen lang gesperrt,

was hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 23. August 1883.

Schultheißenamt.

St.-B. Gemeinderath Wegler.

Stadt Wildbad.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. August d. J.
Nachmittags 3 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Leonhardswald, Abth. 5-6, 13, Sommersberg, Abth. 12, an



der Linie, Abth. 5 und Scheidholz im Leonhardswald, Wanne und Regelthal im Aufftreich verkauft:

- 2 Eichen mit 0,72 Fsm.,
- 2482 St. Nadelholz-Stammholz mit 1454,98 Fm.,
- ca. 20 forchene Baustangen mit ca. 2,50 Fsm.;

ferner wird um 3¹/₂ Uhr aus den Stadtwaldungen Leonhardswald, Abth. 13, Sommersberg, Abth. 12, Wanne, Abth. 7 und Scheidholz im Leonhardswald und Wanne verkauft:

- 2 Am. buchene Scheiter,
- 15 " dto. Prügel,
- 2 " birchene Prügel,
- 38 " tannene Scheiter,
- 1 " tannenes Spaltholz,
- 750 " tannene Prügel,
- 300 " dto. Reisprügel.

Den 23. August 1883.

Stadtförsterei.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 27. August d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufftreich in ihren Gemeinde-Waldungen Zimmer und Klobberg:

- 19 Stück Langholz, sowie 226 Am. Brennholz.

Liebhaber werden freundlich eingeladen. Den 23. August 1883.

H. A. Waldmeister Luz.

Aubholz-Verkauf.

Aus den schifferchaftlichen Waldungen werden mit Borgfrist-Bewilligung einem submissionsweisen Verkauf ausgesetzt:

- 793 Nadelholzstämmel III. Kl., 2445 IV., 728 V. Klasse;

- 556 Nadelholzstümmel, 497 Kälpen, 736 Kälpen II. Klasse (anbrüchig), 31 Buchen- und 17 Ahornklöße.

Die Angebote sind losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozents des Anschlag, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Dienstag den 4. September d. J. Vormittags 10 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, auf deren Geschäftszimmer die Eröffnung zu besagter Stunde stattfindet.

Das Verzeichniß über Loosentheilung, Verkaufsbedingungen und Anschläge kann bei der schifferchaftlichen Kasse in Gernsbach, sowie bei der Bezirksforstei eingesehen, von letzterer auf Verlangen in Abschrift bezogen werden.

Forbach, den 21. August 1883.

Schifferchaftliche Bezirksforstei. Hagenmayer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit werden bis den 1. November d. J.

2600 Mark

ausgeliehen.

Näheres sagt das Comptoir d. Bl.

Neuenbürg—Gräfenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir laden hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

Hochzeit

auf nächsten Sonntag den 26. d. Mts.

in das Gasthaus zum „Röckle“ in Gräfenhausen

freundlichst und ergebenst ein und bitten diese Einladung statt persönlicher hinnehmen zu wollen.

Wilhelm Bohnenberger.
Pauline Glauner.

Auswanderer



nach Amerika befördert mit Postdampfern I. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu Originalpreisen.

Der concess. Agent:

Fr. Bizer, Neuenbürg.

Höfen.

Der auf den 25. d. Mts. ausgeschriebene Zwangs-Gras-Verkauf wird hiemit

zurückgenommen.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Conweiler.

Fahrniß-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

verkauft Johannes Moser Wtw. wegen Aufgabe ihres Geschäfts in ihrer Wohnung gegen baare Zahlung:

- 1 Pferd, zum schweren Zug tauglich,
- 1 einspänner Wagen, einem Pflug sammt Egge nebst sonstigem Fuhr- und Bauerngeschirr, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. August 1883.

Unterhaugstett D.M. Calw.

Mösterei-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, wegen Entbehrlichkeit eine Möstpresse mit 2 eisernen Spindeln und eine Mahlmachine mit Sägpalt-Walze, erst vor 3 Jahren neu errichtet, um billigen Preis zu verkaufen.

Georg Klenz, Schmied.

Neuenbürg.

Es finden 6 bis 8 Mann tüchtige

Zimmerleute

sofort Beschäftigung bei

Zimmermeister Daniel Strecker und Fr. Müller.

Birkenfeld.

18 bis 1900 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen, bei wem sagt die Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Obstmühlen und Pressen,

Doppel-, Fuß- und Wagenwinden, Futterschneidmaschinen und Säulenpumpen, Wurst-, Auswind- und Radelmaschinen, Bohnenschniter und -Hobel, Bräuden-Wagen

empfiehlt

Christian Genste.

Neuenbürg.

Eine schon gebrauchte aber noch in gutem Zustande befindliche

Möstpresse

wird zu kaufen gesucht auf der Sensenfabrik im Schwarzloch.

Neuenbürg.

Einen schönen noch wenig getragenen Sommerüberzieher, 2 Röcke und 1 Weste

hat im Auftrag zu verkaufen

Vosch, Schneider.

Neuenbürg.

Eine gebrauchte

Preßspindel

sammt Mutter, Schlüssel und Trostasten hat billig zu verkaufen

Max Genste.

Den H. H. Standesbeamten

empfehle

Formulare

zum Aushängen von Aufgeböten, Schreiben um Erlassung von solchen und dto. Bescheinigungen; Bescheinigungen der Geburts-, Eheschließungs- und Sterbefälle, Einwilligungs-Erklärungen zur Eheschließung, Trauanzeigen sowie die gebräuchlichen Umschläge zu den Registern und Akten.

Jak. Meß.

Bibeln, Neue Testamente und Psalmen

in verschiedenen Ausgaben empfiehlt
Joh. Mech.

Gingehandt.

„Ach Gott wie ist mir doch so schlimm
Nach dieser Nacht voll Schrecken,
Kaum hatt' ich mich zur Ruh gelegt,
Als man mich that erwecken!“

„Ein Fuhrwerk kommt von Wildbad her,
Nachts um die erste Stunde;
Ich glaubt', es wär die Feuerwehr,
Und brächte böse Kunde.“

„Ach daß ich wüßte, wer es wär',
Ich würde mich beklagen,
Ich lief sofort zum Redakteur —
Auch würd' ich's untersagen.“

„Kein Mensch dürft mehr in dunkler Nacht
Die Leute so aufwecken,
Man hat mich um den Schlaf gebracht,
Es ist doch zum Verrecken.“

„O Müller wo bist Du gesteckt,
Man hat Dich nicht gefunden,
Gib's oben in der Stadt Krakehl
So bist Du sicher unten.“

„Als guter Bürger denk ich doch,
Werd ich auch schlafen dürfen;
Sonst legt man mich in's Grabeloch,
Wie schwach sind meine Nerven?“

Mehrere Bewohner der Wildbader
Straße für Einen.

Neuenbürg.

3. Liste der Luftkurgäste.

Hôtel Röck (zur alten Post):

- Hr. Professor Zech, Stuttgart.
- Hr. Kaufmann Gross, Stuttgart.
- Fr. Wolff mit 2 Kindern, Heidelberg.
- Frl. Mathilde Weise von Karlsruhe.
- Hr. Prof. Eisenlohr mit Fr. Gemahlin, Durlach.
- Fr. Direktor Waag, Pforzheim.

Gasthaus z. Bären:

- Hr. Hofmusik Diener mit Familie, Stuttgart.
- Hr. Instrumentenfabr. Kocher, Stuttgart.
- Hr. Kaufmann Reinhardt, Stuttgart.
- Hr. Hofmusik Höser, Stuttgart.
- Hr. Keidel, stud., Stuttgart.
- Hr. Holland, stud., Stuttgart.

Gasthaus z. Hirsch:

- Hr. Musikdirektor Kratochvill m. Gem., Mannheim.

In Privatwohnungen.

- Bei Hrn. K. März, Sensenschmied:
Fr. Fabr. Stab mit Söhnchen, Stuttgart.
- Bei Hrn. Tuchmacher und Kaufm. Gaiser:
Fr. Direktor Kachel mit 2 Kindern und
Gesellschafterin, Karlsruhe.
- Bei Hrn. K. Ehrhardt, Schuhmacher:
Frl. Elise Ehrhardt, Stuttgart.
- Bei Frau Dr. Lutz Ww:
Frl. Verhas, Stuttgart.
- Bei Herrn Gläser Krauss:
Hr. E. v. Andel mit Frau Gemahlin,
Edinburgh, Schottland.
Den 23. August 1883.
Stadtschultheissenamt.
Wessinger.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 22. Aug. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung weist auf die maßlosen Heterieen der französischen Presse gegen den deutschen Nachbar und die maßlose Hestigkeit seiner Revancheprediger hin, wodurch Frankreich sich als einziger Staat darstelle, welcher den Frieden dauernd bedrohe. Ein solcher Zustand könne nicht andauern, ohne den Frieden schwer zu gefährden, denn je höher die Fluth der Leidenschaft anschwellt, welche eine gewissenlose Agitation für ihre verschiedenartigen Zwecke anzufachen nicht ermüde, um so weniger lasse sich vorhersehen, ob und wie lange dieselbe noch innerhalb der Dämme des äußerlichen Friedens zurückgehalten werden könne. —

Man darf sich wohl jagen, daß dieser energische Wink der „Nordd. Allgem. Z.“ angesichts der maßlosen und unsaubereren Angriffe der französischen Blätter seine volle Berechtigung hat. — Es war einmal an der Zeit, die H. H. Franzosen darauf aufmerksam zu machen, daß auch die deutsche Geduld fortgesetzten französischen Heterieen gegenüber ihr Ende erreichen könnte und nicht erst die Zeit abzuwarten, bis Frankreich den für sich günstigen Augenblick gewählt hat. — Besorgnisse an diese deutsche Sprache der „Nordd. A. Z.“ zu knüpfen, liegt vorerst noch kein Grund vor. Deutschlands Politik ist ja bekanntlich auf Erhaltung des Friedens gerichtet und nur aus Friedensliebe ergeht diese Warnung an diejenigen, welche seit Jahrhunderten die Friedensstörer gewesen. Deutschland darf diese Warnung aussprechen, weil seine Friedensliebe verknüpft ist mit der Macht, seinen Worten Nachdruck zu geben.

Zur Uebungsreise des Großen Generalstabs von Bamberg gegen Erfurt, unter Führung des Generalleutenants Grafen v. Waldersee nehmen vom württembergischen Generalstab Theil Major v. Dettinger, Hauptmann v. Reibhardt.

Ueber die Nachsendung von Telegrammen sind Bestimmungen vorhanden, deren Hinweis im allgemeinen Interesse sein dürfte. Jeder Absender kann nämlich durch den Vermerk „nachsenden“, seine Willensmeinung kundgeben, daß, im Falle der Empfänger nicht mehr am Orte ist, ihm das Telegramm nach dem näher zu bezeichnenden Bestimmungsorte weiter telegraphirt werde. Ebenso steht Jedem das Recht zu, nach gehörigem Ausweise den schriftlichen Antrag zu machen, daß ihm ein ankommendes Telegramm nach einem bestimmten Orte nachtelegraphirt werde. Diese Bestimmung für Nachtelegraphirung gilt jedoch nur in und für Europa, während sie innerhalb Deutschlands auch ohne besonderes Verlangen und dann erfolgt, wenn der neue Aufenthaltsort des Empfängers unzweifelhaft bekannt und an dem Bestimmungsorte eine Reichstelegraphenanstalt ist.

Württemberg.

Schloß Friedrichshafen, 22. Aug. Seine Königliche Majestät sind heute mit Gefolge von Bebenhausen wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 22. Aug. Die Sammlungen für Ischia nehmen, soviel wir erfahren, einen erfreulichen Fortgang, und es bewährt sich hierbei von Neuem der oft erprobte Wohlthätigkeitsinn unseres Volkes, der in der Bethätigung edler Menschlichkeit auch fernliegendem Unglück gegenüber selbst dann nicht erlahmt, wenn es im eigenen Land der Thränen genug zu trocknen gibt.

Das Neue Tagblatt in Stuttgart bringt in Nr. 192 eine Erklärung des Vereins der Möbel- und Parketfabrikanten worin angezeigt ist, daß der seit einigen Wochen bestehende Streik der Schreinergehilfen nunmehr als erloschen zu betrachten ist. Wie weiter mitgetheilt wird, haben letztere ihre Arbeit theilweise wieder in ihren alten Werkstätten aufgenommen, andere sind weggereist, neue Arbeiter in erheblicher Zahl engagirt, diese arbeiten bereits fleißig mit den alten Collegen in den verlassen gewesenen Werkstätten, so daß diese bald wieder in regelmäßigem Betrieb sich befinden werden. Es dürfte jetzt noch mancher strebsame Schreinergehilfe die günstige Gelegenheit benützen und sich eine vortheilhafte und lohnende Stelle in den Stuttgarter Möbelfabriken erwerben, welche durch ihre vorzügliche und kunstreiche Arbeiten einen guten Namen im In- und Auslande erworben haben.

Eßlingen, 21. Aug. Am nächsten Sonntag begeht die hiesige Feuerwehr ihr 30jähriges Stiftungsfest, jedoch nur im engeren Kreise.

Besigheim, 22. August. Gestern, Abends zwischen 5 und 6 Uhr, badete eine Anzahl kleiner Mädchen im Neckar bei Besigheim unterhalb des Mühlwehrs an einem als Badeplatz nicht benutzten Plage. Plötzlich sank die 10 Jahre alte Pauline Rachel von Bönningheim unter. Die zwölfjährige Bertha Pauline Sieber, Töchterchen des Seifensieders Karl Sieber von Besigheim, welches schon gebadet hatte und angekleidet am Ufer stand, sprang sofort in den Kleidern in's Wasser, konnte aber die Rachel nicht retten und versank gleichfalls. Bis Hülfe da war, waren die beiden Mädchen ertrunken.

Möppingen, 19. Aug. Gestern Mittag sind 800 Mann badische Infanterie mit klingendem Spiel hier eingerückt und wurden auf 6 Tage mit voller Verpflegung einquartirt. Die militärischen Uebungen werden zwischen Bodelshausen, Sickingen und Beuren gehalten.

Wildbad, 22. Aug. Das Hôtel de Russie von Fr. Comberger ist heute sammt Inventar in den Besitz des Hrn. Eugen Wegel zum Königlichen Badhotel um den Preis von rund 200,000 M übergegangen. Man knüpft hieran die Hoffnung, daß sich mit diesem Wechsel in der Leitung durch die bekannte Umsicht und Tüchtigkeit des neuen Besitzers ein weiterer belebender Einfluß für unsern Kurort bemerklich machen werde.

Neuenbürg. Bei dem heutigen Brennholz-Verkauf wurden 72% über den Revierpreis erlöst. Leider ist das Verkaufsquantum nur gleich 104 Festm.

Ausland.

London, 21. Aug. In einer Kohlen-grube bei Freorby in Süd-Wales wurden



heute durch eine Explosion 30 Arbeiter getödtet.

Ueber die Getreideernten in Frankreich schreibt die „Liberté“, daß die Ergebnisse der Ernte in Frankreich viel zu wünschen übrig lassen.

Miszellen.

Die Landwirtschaft und die Jagd.

(Aus dem Württ. Wochenblatt f. Landwirtschaft.) (Schluß.)

In Betreff des Raubzeugs ist zu bemerken, daß solches seine Nützlichkeit durch Mäuseverteilung mit vielfacher Schädigung aufwiegt; der Fuchs ist durch seine Raubereien an Vögeln bekannt und trägt in kalten Wintern, sowie zur Zeit der Aufzucht seiner zahlreichen Jungen so manches Geflügel am hellen Tage mitten aus Ortschaften weg; die Raubvögel nehmen die zur Raupenverteilung im Interesse des Obstbaues so nothwendigen Vögel sammt deren Eier und Brut, insbesondere auch die Feldhühner, welche durch Vertilgung von Massen der den Cerealien schädlichen Kerbtbiere (namentlich der Erbsenfäßer) dem Landwirthe mehr nützen, als allgemein bekannt ist.

Sehen wir auf die finanzielle Seite des vorliegenden Gegenstandes über, so liefern die den Jagdberechtigten auferlegten Abgaben für Jagdarten und für Jagdhunde schon einen erklecklichen Beitrag zu den Steuern, die Pachtgelder aber den betreffenden Gemeinden eine Einnahme, die den hin und wieder vorkommenden Schaden hinreichend ersetzt. Auch die Löhne für Treiber bei den Winterjagden, in Zeiten, wo keine Feldgeschäfte versäumt werden, sind vielen Gemeinde-Angehörigen willkommen. Es ist ferner hervorzuheben, daß nur in den wenigsten Fällen eine Jagd als Erwerbsequelle gepachtet wird, die weitaus größte Zahl der Pächter erkaufte sich ihr Jagdrecht zu einer mit körperlicher Anstrengung und dem Genuße frischer Luft verbundenen Erholung und meistens zu Preisen, die den Ertrag namhaft übersteigen. Rechnet man zu der Pachtsumme die unvermeidlichen Ausgaben für Jagdarten, Hunde, Gewehre, Schießbedarf u. s. w., so ist es ein Unrecht, dem Jagdpächter die größtentheils so weit unter der Ausgabe stehende Einnahme zu mißgönnen. Rechnen wir noch den bedeutenden Werth von nahrhaftem, gesundem Fleische, den die Jagd liefert, und den ansehnlichen Export zu ähnlichen Darlegungen, so ergibt es sich als ungerechtfertigte Verunglimpfung der Jagd, wenn solche so häufig als schädlicher Sport bezeichnet wird. Wie der Jagdberechtigte verpflichtet ist, das Interesse der Landwirtschaft stets zu achten, so möge andererseits auch sein Recht geachtet und die Thatsache anerkannt werden, daß die Jagd keineswegs jener feindlich entgegensteht, sondern gesetzlich geregelt mit ihr ergänzend verbunden ist.

Das Pergamentpapier.

In der Zeit des Einmachens der Früchte findet man in den Tagesblättern vielfach Pergamentpapier angezeigt, das den Hausfrauen zur Verwendung anstatt der

thierischen Blase empfohlen wird. Obgleich dieser Artikel bereits seit fast 20 Jahren im Handel zu haben ist, kann man doch sagen, daß er immer noch nicht allgemein bekannt ist und noch lange nicht die Beachtung und Verbreitung gefunden hat, die er verdient. Deshalb ist auch wohl eine kurze Aufklärung darüber hier am Platze.

Schon vor 30 Jahren machte man in Frankreich die Beobachtung, daß ungeleimtes Papier, wenn man es in concentrirte Schwefelsäure, die mit der Hälfte Wasser verdünnt worden ist, taucht und kurze Zeit darin verweilen läßt, ganz das Aussehen und die Beschaffenheit des Pergaments annimmt. Allerdings ganz so groß, wie die Festigkeit der in Pergament verwandelten thierischen Haut ist die des Pergamentpapiers nicht, dagegen aber übertrifft es hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit gegen chemische Einwirkungen, wie z. B. Säuren, jenes sehr bedeutend. Legt man das Pergamentpapier in Wasser, so quillt es zwar auf, aber es wird nur weich und schlüpferig, ohne den Zusammenhang zu verlieren. Wasser filtrirt nicht hindurch, sondern durchdringt dasselbe nur allmählig und langsam, gerade wie die thierische Haut, die bekannte Blase. Wie diese ist also auch das Pergamentpapier völlig wasserdicht.

Eben diese Eigenschaften geben den Hausfrauen ein sehr erwünschtes Ersatzmittel für die thierische Blase beim Verschließen der Flaschen, Gläser, Töpfe u. s. w., in denen eingemachte Sachen aller Art aufbewahrt werden. Die Erinnerung an die thierische Blase macht diese gerade nicht appetitlich. Außerdem hat das Pergamentpapier vor der thierischen Blase noch die Vortheile der Geruchlosigkeit, größeren Reinlichkeit und des billigen Preises voraus. Da das Papier im Gegensatz zu der thierischen Blase den Stickstoff nicht zu seinen Bestandtheilen zählt, so geht auch das Pergamentpapier nicht wie die thierische Blase in Fäulniß über, wenn es längere Zeit der Einwirkung des Wassers oder feuchter Säuren ausgesetzt ist.

(Schluß folgt.)

Die Sinfonie der Madame Amélie.

Der „Beser-Ztg.“ wird aus Paris über den Saisonschluß von einer deutschen Dame berichtet. Dieser Brief enthält eine launige Enthüllung Pariser Ateliergeheimnisse. Unter Atelier ist ein Schneideratelier zu verstehen, und zwar das einer der berühmtesten Pariser Costümkünstlerinnen. Die deutsche Dame also erzählt: „Was werden Sie zum „Grand Prix“ anziehen?“ fragte mich meine Leibschneiderin, die berühmte Madame Amélie. — „Ich denke, mein kastanienbraunes Kleid“, antwortete ich arglos. — „Nein, Madame! Mit dieser Robe gehen Sie mir nicht nach Longchamps! Ich will mich nicht entehren lassen!“ Frau Amélie rief dies in einer nervösen Erregung, die ich mir nicht recht erklären konnte. — „Wieso? Weshalb nicht?“ — „Mon Dieu! das Kastanienbraune ist schon einen Monat alt! Für Longchamps bedürfen Sie einer Neuigkeit, einer ganz besonderen „Schöpfung“, die

mir und Ihnen Ehre macht.“ — Ich muß gestehen, daß ich in jenem Augenblick leider nicht mit einem energischen „Nein“ das Gespräch abschnitt. Ich ließ mich von Frau Amélie bereben und gewährte zu spät, daß sie meine Nachgiebigkeit mißbrauchte. „So machen Sie mir die eisengraue Toiletete, von der wir neulich sprachen“, lenkte ich ein. — „Bedauere unendlich, das ist mir unmöglich, ganz unmöglich.“ — „Weshalb?“ — „Weil ich diesen Ton schon einmal angeschlagen habe. Gräfin K. hat von mir schon eine Robe in diesem Ton erhalten, und meine Ausstellung zu Longchamps wird eine Sinfonie, in der nicht zwei Töne überein sein dürfen.“ — „Ah!“ Diese Präntention war mir doch durchaus neu. Ich sollte ein Ton in der „Sinfonie“, eine Nummer in der „Ausstellung“ der Frau Amélie sein! — Ich lachte gerade heraus, und da die Unverschämtheit der Schneiderin mich amüsrte, gab ich nach. Wir kamen überein, daß ein marineblaues Kleid mir sowohl gut stehe, als auch eine passende Note in der Schneider-Sinfonie bilden würde. — „Va done pour la robe bleu marine!“

(Fortsetzung folgt.)

Eine strenge Polizeiverordnung. In einer württ. Oberamtsstadt machte das Geflügel in der Nähe der Stadt vielen Schaden. Eines schönen Tages wurde nun folgende obrigkeitliche Verordnung durch die Schelle bekannt gemacht: „Alle Geflügelbesitzer werden aufgefordert, das Geflügel von Gärten und Feldern fernzuhalten, widrigenfalls dem Schadenlaufen des Geflügels durch Wegschießen der Feldschützen vorgebeugt werden mußte.“

Ueber ein Mittel gegen die Mücken wird aus Misdroy, 16. August berichtet: Zum Zwecke der Vertilgung dieser Thiere nämlich, deren Ueberhandnehmen durch Wegfangen gar keine Schranken zu setzen ist, wurde in einem Warmbadgraben, in welchem sich dieselben in kolossaler Menge vorfanden, einfach Petroleum hineingegossen, d. h. also die Oberfläche des Wassers mit einer Petroleumschicht überzogen. Diese Petroleumschicht macht natürlich den Mückenlarven die Communication mit der atmosphärischen Luft unmöglich und die Thiere müssen einfach ersticken. In einem Zeitraum von einer halben Stunde war alles Leben in dem vorher so belebten Wasser verschwunden. Die Prozedur wurde am 12. Juli d. J. vorgenommen und seitdem ist die Umgebung des Grabens vollständig mückenfrei. — Jedenfalls verdient diese radicale Methode der Mückenverteilung ihrer Einfachheit halber Beachtung.

Der Unschuldige. Hauptmann: „Da sehen Sie 'mal Ihren Strafbogen an, der ist ja so voll geschrieben, daß gar nichts mehr draufgeht!“

Soldat: „Herr Hauptmann, dees han i net dhau.“ (W. v. Schw.)

Räthselfrage.

Was ist für ein Unterschied zwischen Bismarck, der Lucca und einer Gemüsehändlerin?

